

Gelesen täglich, mit Ausnahme  
 der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.

**Pränumerationspreis:**  
 in loco:  
 Ganzjährig . . . 10 fl. — fr.  
 Halbjährig . . . 5 " — fr.  
 Vierteljährig . . . 2 " 50 "

Mit Zustellung ins  
 Haus, monatlich 1 " — fr.  
 Einzelne Nummern 5 ct.

**Mit Postverendung:**  
 im Inland:  
 Ganzjährig . . . 7 fl. — fr.  
 Halbjährig . . . 3 " 50 "

im Ausland:  
 Ganzjährig . . . 9 fl. — fr.  
 Halbjährig . . . 4 " 50 "

Gür die Redaction verantwortlich:  
 Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurück-  
 gegeben; unentgeltliche Briefe nicht an-  
 genommen.

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Insertionspreis:**  
 Der Raum einer einpaltigen  
 Garmondzeile kostet beim ein-  
 maligen Einrücken 7 fr., das  
 zweite Mal 6 fr., das dritte Mal  
 5 fr. 2. B., expl. der Stempel-  
 gebühr à 30 ct.

**Subserate**  
 werden in der Administration  
 dieses Blattes (Wintergasse 9)  
 angenommen;  
 ferner bei den Annoncen-Expedi-  
 tionen: in Budapest: Haasen-  
 stein & Vogler, A. V. Gold-  
 berger, in Wien: A. Oppelk,  
 Haasenstein & Vogler, Rudolf  
 Mosse, M. Dukas' Nachf. (Max  
 Augensfeld & Emerich Lesner),  
 H. Schalek, J. Danneberg;  
 in Berlin, Hamburg, Paris:  
 Haasenstein & Vogler; in  
 Frankfurt a. M.: Haasenstein  
 & Vogler, G. L. Daube & Co.

Pränumerations-Bureaus: In Meltsch bei J. Hedrich's Erben, Buchbändler; in Mählsdorf bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchbändler; in Sikirij bei Herrn M. Haupt, Buchbändler; in Krenfeld bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchbändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 223. Hermannstadt, Freitag den 25. September 1896. 112. Jahrgang.

## Die antitürkische Agitation in England.

London, 19. September.

Infolge der jüngsten Ereignisse in Konstantinopel hat die Agitation gegen den Sultan in England colossale Verhältnisse angenommen. Verantwortliche und nicht verantwortliche Staatsmänner des britischen Reiches thun ebenso wenig, wie der Clerus etwas, sie einzudämmen. Im Gegentheil! Redner hat in den Sonntagspredigten gegen den Sultan gebannt, und Herr Gladstone, Herr Asquith und nun auch Graf Rosebery haben Briefe geschrieben, die dazu geeignet sind, die öffentliche Meinung auf Siebehöhe zu bringen. Nationale, nicht politische Parteimeetings verlangen sie, um die englische Regierung zu größerer Activität zu treiben. Hinter dieser Scheinbaren Herzenswärmung liegt wieder ein gut Theil Unaufrichtigkeit und trotz allen Beugens in erster Linie das Parteinteresse. Nationale Meetings, die auf die Regierung drücken, geben damit kund, daß sie mit der Handlung der Regierung nicht einverstanden sind. Die Führer der Opposition wollen also die in Folge der Ereignisse in Konstantinopel entstandene Sentimentalität gewissermaßen für ein Plebisit über die Fähigkeit der gegenwärtigen conservativ-unionistischen Regierung fructificiren. Die conservativ Presse warnt denn auch die Anhänger der Regierung, in diese Falle zu gehen.

Dennoch sind Massenmeetings in Vorbereitung, in welchen gegen die Vorgänge in Armenien protestirt und die Absetzung des Sultans, für welchen selbst erlauchten Geistes kein Schimpfwort schlecht und ordinär genug ist, gefordert werden soll. Schon hat der Wunsch, der in diesem Falle der Vater des Gedankens gewesen ist, die Nachricht aus Konstantinopel hierher gelangen lassen, daß die Mächte die Absetzung des Sultans beschloßen hätten und dieserhalb mit dem Scheik ul Islam verhandelten. Es wird dieser Körperlichkeit von hier aus nahe gelegt, daß der Beherrscher der Gläubigen an einer Krankheit leide, die ihn nach mohamedanischem Geseß für das Regieren unfähig mache. Man beruft sich hierfür auf das Zeugniß des Professors Henric und des im April aus München zum Sultan berufenen Dr. Ziemgen, welche übereinstimmend erklärt hätten, daß infolge beginnender Rückenmark-Schwindsucht partielle Lähmung einzutreten begonnen hätte, welche den Sultan unfähig mache, die Regierungsgeschäfte weiter zu führen. An dieses Zeugniß wird dann die Befürchtung geknüpft, daß, wenn die Absetzung Abdul Hamid's nicht mit größter Eile erfolge, er aus reiner Verzweiflung, und um seine panislamitischen Ideen bis zum letzten Augenblicke durchzuführen, eine allgemeine Niedermetzelung der Christen in seinem Reich anordnen dürfte.

Diese mehr oder minder — aber namentlich minder — aufrichtige Befürchtung hat durch den in den englischen Blättern reproducirten Artikel der „Norddeutschen Zeitung“, in welchem die türkische Volksthat in Berlin nicht sehr politisch und auch nicht sehr vorzüglich auf die zunehmende Gährung unter den Mohammedanern, die leicht zu Ausschreitungen gegen die Christen überhaupt führen könnte, hinweist, neue Nahrung erhalten. Was von der türkischen Volksthat vermuthlich als wohlgemeinte Warnung gedacht war, wird hier, um den Haß und die Entrüstung zu schüren, als Drohung ausgegeben. Unbändiger Jubel herrscht hier auch über die Agitation, welche plötzlich in Deutschland zu Gunsten der Armenier aus dem Boden gewachsen ist. Man gibt sich den Anschein, hierin die Bestätigung aller Ueberreibungen zu sehen, welche seit einem Jahre die Spalten der englischen Zeitungen füllen, und legt dieser Agitation um so mehr Gewicht bei, als sie aus diesem ruhigen Deutschland kommt, welches bisher den Ereignissen im nahen Osten mit ebenso großer Kühle, wie politischer Interesslosigkeit und Uninteressiertheit gegenüberstand. Wir wissen nicht, aus welchen Quellen die deutschen Führer der Agitation geschöpft haben. Wir fürchten aber sehr, daß es den armenischen Leitern der Revolution und den amerikanischen Missionären, die allerdings das religiöse Bewußtsein der Anhänger des Islams durch Proselytenmachen mehr als billig verletz haben, gelungen ist, an Pastor Lepsius und Genossen heranzukommen.

Es heißt, unserer Ansicht nach, überhaupt die Frage deplaciren — und darin scheint uns Lord Rosebery in seinem Briefe besonders zu fehlen —, wenn man sie aus einer rein politischen zu einer confessionellen macht. Wir wollen mit Rosebery noch zugeben, daß in dem Conflict zwischen den Armeniern und Türken der Hass ein bedeutames Wort mitpricht, wenn schon der wahre Grund ganz wo anders liegt, aber religiöser Haß ist die Ursache aller dieser Wirren nicht. Die Armenier haben die Standarte der Revolution aus socialpolitischen Gründen erhoben. Sie haben sie jetzt erhoben, weil sie von den Engländern hierzu angefaßt worden sind. Wir hoffen die Engländer, weil sie uns erst die Freiheit versprochen und uns dann im Stiche ließen, so äußerte sich neulich ein Mitglied des armenischen Centralcomités in Marseille. Es handelt sich also um keine religiöse, sondern um eine politische Revolution. Hierfür spricht auch die Thatfache, daß in Konstantinopel in jenen Tagen des Terrorismus ausschließlich Armenier und keine anderen Christen ermordet wurden.

Es ist übrigens seltsam, daß die Engländer, erst seitdem sie bei der Pforte nicht mehr Haß im Korbe sind, ein so gewaltiges Interesse für die Armenier an den Tag legen. Seit 1878, seit welcher Zeit ihnen ihr geheimer Vertrag mit der Pforte einen großen Einfluß in Kleinasien sicherte, hat England diesen zu Gunsten der Armenier verhältnismäßig wenig in Anspruch genommen. Erst nachdem der Einfluß Englands in der Türkei in die Brüche gegangen war, hat es in Armenien versucht, einzufahren, um ihn wiederzuerlangen. Es liegen hier ganz analoge Verhältnisse, wie mit Kreta vor. An dem Mangel eines Systems leidet die englische Politik nicht, es fragt sich bloß, ob es ein glückliches ist. England hat, so lange es mit der Pforte gut stand, die Freiheitsbestrebungen der Kretener mißachtet. Erst seitdem sich England der untreuen Pforte unangenehm machen und ihr ad oculos demonstrieren will, was sie durch den Verlust der Freundschaft Englands sich eingebrockt hat, wuchs ihre die Angelegenheit der Kretener an's Herz. Es ist merkwürdig, daß sowohl hinsichtlich Kretas, wie Armeniens die öffentliche Meinung Europas dahin übereingekommen ist, daß es englische Mächtschancen waren, welche die Conflicte erzeugten, und daß es englisches Geld war, welches sie unterhielt. Der erwartete Erfolg einer Umkehr der Türkei ist freilich ausgeblieben. Das Resultat war falsch.

Wir wollen in dieser sachlichen Behandlung der Frage nach der Berechtigung der hier inscenirten Agitation hinsichtlich der Anlässe, die sie hervorgerufen haben, nicht verweilen. Wir können anführen, daß zum Theil Brodneid der Türken oft den Mittel gegen die Armenier geführt hat, wie auch Brodneid bei uns nicht selten den geistigen Mittel des Antisemitismus schwingt. Wir wollen selbst zugeben, daß die massenhafte Hinmordung der revolutionären Armenier, die der türkischen Regierung eine ununterbrochene Reihe von Verlegenheiten, Aergernissen und Demüthigungen bereiteten, unter Connivenz dieser Regierung geschehen sei. Wir stehen dann vor der Frage, inwieweit einer revolutionären Bewegung gegenüber, welche, wenn man ihr die Bügel schießen läßt, die Anarchie herausbeschwört, der Terrorismus unvermeidlich ist. Die Geschichte dieses Jahrhunderts zeigt uns, daß auch christliche Staaten vor diesem Mittel nicht zurückgeschreckt sind. Haben die Engländer dieses Mittel in Indien nicht rücksichtslos und mit-leidlos in Anwendung gebracht? Schaubert nicht Jeder bei der Lectüre der dort verübten Grausamkeiten? Wir möchten sehen, was in England passiren würde, wenn die Irländer, der wirklichen oder vermeintlichen Verdrängung müde, sich in Irland erheben, die Einmischung der Mächte in die inneren Angelegenheiten Englands hierdurch herbeiführen und sich durch einen „Coup de main“ in den Besitz der Bank von England setzen würden, von welcher sie Bomben auf das Militär und die guten Leute der City werfen. Wir kennen aus Erfahrung, was englischer Terrorismus bedeutet. Die Zeiten nach der Kaiserdeputate an Präsident Krüger geben einen Maßstab für das, wessen der englische Mob, wird er thatsächlich einmal bis auf das Blut gereizt, wie dies die Armenier gethan haben, fähig ist. Zu welchen Mitteln würde gegriffen werden, wenn sich unsere Socialdemokraten beikommen ließen, ihre communisistischen Ideen plötzlich mit Gewalt in's Practische zu übersezen!

Nicht bloß der Soldat, auch der ruhige Bürger würde zur Wehr greifen. In anderen gegen die bestehende Ordnung ankämpfenden Lagern ward es von jeder nicht anders gemacht. Wer erinnert sich nicht der Schreckenszeit der Commune! Durch das Opfer von 15.000 Menschenleben suchte die Commune die Pariser gegen ihre Politik stumm zu machen und sie unter ihr Joch zu beugen. „Ein kleines Vorpösteingefecht im Kampfe des Proletariats mit dem Capital“, nannte ein socialistischer Genosse diese „Orgie des Blutes“ im Reichstage. Es läßt das erkennen, wessen wir uns zu versehen haben, wenn die Socialdemokraten den großen Kampf wagen. Die Ultraradicalen scheuen also vor dem Mittel des Terrorismus eben so wenig zurück, wie die Verteidiger des status quo. Da fragen wir uns denn, warum der Sultan zur Erhaltung seines Reiches nicht in Anwendung bringen soll, was bei christlichen Nationen Provis ist. Hat denn nicht Herr Thiers weitere 14.000 Franzosen niedermegeln lassen, als es galt, die alte Ordnung wieder in Frankreich einzuführen, und wer hätte es gewagt, ihm daraus einen Vorwurf zu machen? Brangt nicht auf dem Montmartre eine Kapelle, in welcher für den Befreier des Vaterlandes alle Jahre ein Dankgottesdienst abgehalten wird? Und der Sultan? — Ja, Bauer, mit dem nicht christlichen Sultan ist das ganz etwas Anderes! Von dem mußt Du ein viel höheres ethisches Empfinden erwarten, als von christlichen Gewaltthätern. Wir fragen danach: hat eine solche Agitation haben und auch drüben bei uns eine Berechtigung?

Was verspricht man sich aber von ihr in England, welche practischen Ergebnisse erwartet man von ihr? Eine bewaffnete Intervention? Die „Times“ gibt darauf eine charakteristische Antwort, die gleichzeitig die politische Lage Englands wunderbar kritisiert: „Eine bewaffnete Intervention in die inneren Angelegenheiten der Türkei“, sagt das Citatblatt, „würde sicher zu neuen Niedermetzelungen in großem Maßstabe in vielen Theilen des Reiches führen. Der Sultan könnte sie nicht verhindern, selbst wenn er wollte, übrigens würde er zweifellos auch hierzu nicht den geringsten Versuch machen. Eine bewaffnete Intervention ohne die Einwilligung der übrigen Mächte könnte jeden Augenblick einen europäischen Krieg veranlassen. Wer würde unsere Verbündeten und wer unsere Gegner bei einem solchen Kreuzzuge sein? Die Haltung Rußlands hat Fürst Lobanoff mit aus-reichender Klarheit im vorigen Jahre definiert, und die Haltung Rußlands ist die Frankreichs. Oesterreich-Ungarn und sein großer Nachbar im Norden sind allem Anschein nach zu einer Verständigung während des letzten Versuches des Czaren in Wien gekommen. . . Vielleicht steht Italien auf unserer Seite, aber Italien ist eine Macht des Dreieckes und hat mit sich genug zu thun. Die Ansichten des officiellen Deutschlands, und sie sind die Deutschlands, kann man aus Auszügen aus der Berliner Presse entnehmen. Sind die Annäherungen einer armenischen Agitation bereit, einen europäischen Krieg unter solchen Verhältnissen zu unternehmen? Wenn sie hierzu bereit sind, so sollen sie nur in ihrer Agitation fortfahren, wenn aber nicht, so mögen sie sie einstellen, so lange es noch Zeit ist.“

Der bezweckt die Agitation nur den Abbruch aller diplomatischen Beziehungen mit der Pforte, wie es Herr Asquith rath? Der „Telegraph“ läßt sich hierzu folgenmaßen aus: „Wir sind nicht in der Lage, der Ansicht des früheren Ministers des Innern hinsichtlich des Abbruchs der Beziehungen zu der Türkei zuzustimmen. Die Annäherung unserer Volksthat in Konstantinopel während der jüngsten Grausamkeiten und die maßvolle Thätigkeit ihrer Mitglieder hat viele Menschenleben gerettet und wirksam die Brutalität der mohamedanischen Soldaten und Polizei in Schach gehalten. Diesen Kappzaun abnehmen, könnte eine neue Reihe von Grausamkeiten und Meckeleien hervorrufen.“ Der Artikel schließt mit einem Appell an Liberale und Conservative, vertrauensvoll die weitere Entwicklung der Dinge in die erprobten Hände Lord Salisbury's zu legen.

Welchen Zweck hat also die wilde Agitation? Die Geburt einer — „ridiculus mus“?

## Feuilleton.

### Der Doppelgänger.

Roman von Karl Grelly.  
 (25. Fortsetzung.)

Alles Dies sagte sich Werner im Stillen und schritt den Rest des Weges stumm neben seinem Begleiter her, der ihn hier auf ein alterthümliches Haus und dort auf irgend eine andere Merkwürdigkeit der Stadt aufmerksam machte und den auf Urban geworfenen furchtbaren Verdacht vollkommen vergessen zu haben schien.

Werner fühlte, daß der Hotelier diesen Verdacht keineswegs theilte; deßhalb beschloß er, darüber zu Schweigen und weitere Nachforschungen im Stillen allein fortzusetzen.

Als sie in den Gasthof „Zum goldenen Engel“ wieder eintraten, fragte der Hotel-Besitzer, ob Werner noch vor Tisch den Architekten aufsuchen wolle, dessen Adresse er von Urban erhalten hatte.

„Nein,“ verlegte Werner, „ich will lieber erst die Antwort Ihres Herrn Bruders abwarten,“ er vermied, den Namen Urban's auszusprechen; „so lange wir nicht dessen Zustimmung Schwarz auf Weiß haben, schwebt ja die Basis unserer ganzen Unterhandlungen in der Luft!“

„Wie Sie meinen,“ gab ihm der Hotelier etwas pikirt zurück, denn er glaubte, daß Werner vielleicht der ganze Hotel-Kauf leid geworden sei. „Ich gehe auf mein Zimmer,“ sagte Werner, „bitte aber, sowie Sie von draußen Nachricht erhalten haben, mir dieselbe gleich mittheilen zu wollen! Im anderen Falle, auf Wiedersehen bei der Table d'hôte.“

Ein flüchtiger Handdruck, dann trennten sich die beiden Herren.

Allenstein suchte zuerst seinen Keffen auf, der ihn bereits mit Sehnsucht erwartete.

Werner begab sich auf sein Zimmer. Er setzte sich an das Fenster. Von wo er die Aussicht auf den Marktplatz hatte. In seine Gedanken ver-

junken, bemerkte er nichts von dem auf demselben herrschenden Verkehr; ihn beschäftigte nur die Entbedung von Scholwen's Mörder. Sollte Urban dieser wirklich sein, wie eine innere Stimme Werner fortwährend zuraunte, so blieb allerdings noch sehr viel zu beweisen, aber alle großen Verbrechen sind zuerst von einem geheimnißvollen, unheimlichen Dunkel umgeben.

Der Ton einer Glocke entriß Werner seinem Sinnen. Es war das Beichen zum Beginn der Mittagstafel.

Als Werner in den Speisesaal hinabkam, trat ihm Allenstein, welcher trotz der Repräsentation, die ihm als Wirth auferlegt war, seine Verstimmung nicht ganz verbergen konnte, entgegen.

„Keine Nachricht!“ rante er Werner leise zu.  
 „Also sind wir hingehalten worden,“ gab Dieser ebenso leise zurück.  
 „Mein Bruder ist unberechenbar!“  
 „Ich sehe darin eine Finte von anderer Seite!“  
 „Glauben Sie mir, nur mein Bruder ist daran Schuld!“  
 Werner suchte die Achseln, er hatte seine eigenen Gedanken.

Ein weiterer Meinungsaustrausch zwischen den beiden Herren konnte nicht stattfinden, da mehrere Gäste eintraten und den Hoteliwirth in Anspruch nahmen.

Nach Tisch nahm Werner seinen Aufenthalt auf der Veranda vor dem Hause.

Allenstein setzte sich zu ihm.  
 Ein Kellner brachte den Herren Kaffee und Cigarren.  
 Werner fragte den Hotel-Besitzer nach seinem Keffen, den er nicht bei Tisch bemerkt hatte, aber der Gefragte wich mit der Antwort aus. Werner merkte hieraus, wie aus dem Nichterscheinen Euard's an der Tafel, daß in Bezug auf den Sohn des Fabrik's-Besitzers eine geheimnißvolle Reserve beobachtet werde, und kam auf seine Frage nicht zurück.

Das bisher so gute Einvernehmen zwischen Allenstein und Werner trübte sich unmerklich.

Werner fühlte sich im Gespräch genirt. Mit seiner Frage nach Euard war er abgewiesen worden, und das, was ihn hauptsächlich in Ge-

danken erfüllte, wagte er gar nicht auszusprechen. Es war der Verdacht, in Bezug auf Urban, den Allenstein nicht theilte.

So stockte die Unterhaltung bald ganz, als dieselbe durch das Erscheinen des Agenten Berthold einen frischen Impuls erhielt und eine neue Wendung nahm.

„Ich freue mich,“ sagte Berthold nach der ersten Begrüßung, „daß ich Herrn Werner noch treffe!“

„Ich reise heute noch nicht ab,“ erwiderte dieser, „sondern erst morgen Abend.“

„Aber ich,“ fuhr Berthold fort, indem er sich setzte und eine ihm von Allenstein gereichte Cigarre anzündete, „ich verlasse heute die Stadt.“

„Sie?!“ fragten die beiden anderen Herren gleichzeitig.

„Wie ist denn das gekommen!“ setzte Allenstein noch hinzu.

„Ich erhielt von Bortmann und Schubert aus L. ein Telegramm, das mich zu einer morgen Fröh stattfindenden Conferenz nach L. ruft.“

L., eine der größten Handelsstädte Mitteldeutschlands, lag in südlicher Richtung von hier vier Meilen entfernt und war mit der Eisenbahn in einer Stunde zu erreichen. Es war täglich fünf- bis sechsmal dorthin Verbindung, und zwar in beiden Richtungen. Der letzte Zug nach dort ging Abends elf Uhr ab, und der erste von dorther kam bereits Morgens früh um sechs Uhr hier an, so daß man die Nacht in L. zubringen konnte, ohne daß es hier, fast in der eigenen Familie, geschweige bei Fremden bemerkt werden konnte. Man fuhr ab, wenn die meisten Menschen schon zur Ruhe gegangen waren, und kehrte wieder zurück, ehe sie ausgedulsten hatten.

„Abgesehen davon,“ fuhr Berthold fort, „daß es keine angenehme Angelegenheit ist, die mich hinüber ruft, bin ich ganz gern in L. Man bewegt sich dort in großen, beinahe weltstädtischen Verhältnissen, was mir, unbeschadet der Anhänglichkeit für meine hiesige, liebe Vaterstadt, doch stets eine anregende Unterhaltung gewährt.“

Allenstein drohte ihm scherzend mit dem Finger.

„Et, ei, Sie spielen doch wohl nicht allzusehr den Don Juan?!“

„Und wenn ich's thäte,“ lachte Berthold, „wer käme dabei zu kurz? Niemand, denn mein altes, gutes Mütterchen, mit der ich, wie Sie wissen,

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 24. September.

Der Besuch unseres Königs in Rumänien übt auch auf die dortigen innerpolitischen Verhältnisse eine Rückwirkung aus. Die conservative Presse hält es für sicher, daß nach dem Besuche des Monarchen eine Cabinetkrise eintreten werde und ist der Überzeugung, daß abermals ein conservatives Cabinet an die Ruder gelangen wird. Der Führer der liberalen Dissidenten, Pleva, hat für den 20. d. ein Volksmeeting einberufen, welches von zahlreichen Bürgern besucht war; dasselbe tabelte die geschäftlichen und verfassungswidrigen Handlungen der Regierung, nahm jedoch auf Vorschlag Pleva's eine Resolution an, wonach die Partei — gegenüber dem impopulanten Ereigniß des Besuchs Sr. Majestät des Kaiser-Königs Franz Joseph, in welchem die gesammte Bevölkerung die Manifestation der Sympathien für Rumänien und seinen König erblickt, und den jeder Bürger der Hauptstadt mit tiefster Verehrung und Freude erwartet und an dem sie alle sich betheiligen — nur nach erfolgter Abreise des hohen Gastes die Handlungen der der allgemeinen Einsegnung der Nation widersprechenden Regierung in einer neuerdings einberufenen Konferenz einer Kritik unterziehen werde.

Gegenüber den vom Grafen Apponyi in seiner letzten Wahlrede vorgebrachten Behauptungen, daß die Candidaten der liberalen Partei zwar erklären werden, nicht für die Erhöhung der Quote zu stimmen, daß jedoch hauptsächlich die Krone über Antrag der Regierung eine höhere Quote bestimmen werde, versichert eine der officiellen Wiener „Pol. Corr.“ aus Budapest zugehende Meldung, daß in den dortigen maßgebenden Kreisen, gerade um jenen mißverständlichen Deutungen zu entgegen, die feste Absicht beste, den gesetzlich zulässigen Weg eines Appells an die Entscheidung der Krone nicht zu betreten, man vielmehr fest entschlossen sei, eine Entscheidung unter der unmittelbaren Verantwortung der Regierung und des Parlamentes herbeizuführen.

Die Mittheilung der „Römisches Zeitung“, Oesterreich-Ungarn und Deutschland hätten sich bereit erklärt, im Falle als England eigenmächtig gegen die Türkei vorgeht, Rußland sofort die Vollmacht zum Schutze der Türkei zu übertragen, erregt in Wien nur Kopfschütteln darüber, daß ein Blatt, wie die „Römisches“ sich einen solchen Wären ausbinden lassen konnte.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ macht entschieden Front gegen die Protestversammlungen vorwiegend protestantischer Geistlichen zu Gunsten der Armenier. Deutschland könne sich wegen der Armenier nicht in einen Krieg verwickeln lassen, dem selbst England vorsichtig ausweiche. Die Türkei werde die Aufstände in Kleinasien unerbittlich unterdrücken, da sie sich auf dieses allein nach Lösung der übrigen christlichen Provinzen werde zurückziehen müssen.

Die „Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten“ besprechen die Ohnmacht und Kraftlosigkeit der englischen Politik in der Orientfrage. England könne daran nichts ändern, daß die Aussichten auf die baldige Erreichung der russischen Ziele in Konstantinopel noch günstiger seien, als die in Indien. Die Ereignisse werden sich nach dem Gesetze des Schwerkampfes von selbst vollziehen, und zwar in jener Richtung, die Rußland ihnen durch langjährige Zähigkeit und geschickte Politik vorgeschrieben hat. Der Czarenbesuch in England werde hieran nichts ändern. Der russische Staatswagen rolle langsam, aber sicher seinem Ziele zu.

Das russische Herrscherpaar hat am 20. d. Kopenhagen verlassen, und hat sich nach England, nun auf die dritte Station der Austrittsvisiten-Tour, zum Besuche der Königin Victoria begeben. Die englische Presse, bei welcher der turcophobe Porogismus merklich nachgelassen und einer laienjämmerlichen Stimmung Platz gemacht hat, klammert sich an diesen Besuch mit ihren letzten Hoffnungen auf ein reich-rosen-roschliches Drumterunddrüber im Oriente. Allein vermag England dieses heißersehnte Ziel nicht zu erreichen, das sieht nun selbst — Lord Rosebery ein, der mit politischer Einsicht von der Natur sehr scharfsinnig bedacht wurde. Nun nähert sich der stark abgefüllte Tabakurist John Bull nurmehr noch von der Hoffnung, daß es der Königin und Lord Salisbury, unterstützt vom Meetinggetümmel, gelingen werde, den Czaren „herauszutreiben“ und zum Halbpartmachen bei Aufhebung des ottomanischen Reiches zu bewegen. Zu dem Zwecke wird dem Selbstherrscher von einigen Londoner Journalen auch vorgerechnet, was England durch die Vereitelung des jüngsten Anarchisten-Complot's für ihn, den Czaren nämlich, Gutes geleistet hat.

Wenn nur der Czar nicht etwa auch jene anderen Zeitungen zu Gesichte bekommt, aus welchen klar ersichtlich, daß jenes Complot nicht gegen ihn, sondern gegen England schlechthin geplant wurde! So weiß der Londoner Berichterstatter des „Glasgow Herald“ mitzutheilen, daß die bei einem der Reichswälder, Bell-Point, gefundenen Schriftstücke ergeben, daß die Dynamitbombe nicht nur das Parlamentsgebäude in London, sondern auch das Mansion House, die Börse, die Nationalgalerie, das britische Museum, die St. Paul's-Kathedrale und die Westminster-Abtei für ihre teuflischen Pläne in Aussicht genommen hatte. In den beschlagnahmten Briefschaften befanden sich die Pläne von allen diesen Gebäuden. Die Letzteren werden deshalb zur Vorsicht Tag und Nacht scharf bewacht.

ganz allein wirtschaftlich, gönnt mir ein Bißchen Leben von Herzen. Weiß sie doch, daß ich darüber nicht das Arbeiten vergesse.

„Lässig gelebt und feig gestorben, hat dem Teufel die Rechnung verborgen!“

Das ist mein Wahlpruch!

„Eine sehr richtige Lebens-Philosophie sagte Werner, „vielleicht die einzig richtige. Ich wünschte, ich hätte sie, aber ich bin der reine Grillensänger, namentlich heute, wo ich meinen Fuß in das verwünschte Haus draußen gesetzt habe!“

„Sehen Sie, meine Artgenossen, ich hab's Ihnen gestern vorher gesagt, und Sie dehnten sogar Ihre Aversion auf die Fabrik und auf den armen Urban aus!“

„Urban?“ rief Berthold und nahm seine Cigarre so heftig aus dem Munde, daß ihre ganze bereits abgerauchte Asche auf seine Weste fiel. „Machen Sie drei Kreuze davor!“

„Warum?“ fragte Allenstein. „Ist er nicht ein solider, stiller Mensch?“

„Stille Wasser sind tief!“ sagte Berthold schnell und wie unwillkürlich hinzu, indem er die herabgefallene Asche von seiner Weste klopfte. Werner hatte keinen Blick von Berthold verwandt.

„Sie deuten an,“ sagte er, „und lassen viel errathen! Sprechen Sie sich doch deutlich aus, was wissen Sie von jenem Mann?“

„Man sah es Berthold deutlich an, daß ihm diese directe Frage nicht angenehm war; er schien seine vorigen Aeußerungen zu bereuen.“

„Es ist unecht von mir,“ erklärte er, „derartige Bemerkungen gemacht zu haben, im Allgemeinen, wie speciell. Man muß nicht einen Abwesenden in den Augen Dritter herabsagen!“

Das war eine diplomatische Antwort, denn es war eben keine. Weiter war aus Berthold nichts herauszubringen, so geschickt Werner seine Fragen auch stellte. Er hätte gern einen Verbündeten gehabt in seinen Nachforschungen über Urban, denn er sahte heraus, daß der Agent diesem nicht geneigt war. Da Berthold aber jetzt plöblich schwieg, als hätte er schon zu viel gesagt, so konnte Werner nicht mehr fragen, ohne zwingend zu erscheinen.

„Ist denn,“ fragte Berthold, „schon eine Punctation als Grundlage für den Kaufcontract aufgesetzt worden?“

„Wir sind leider noch immer nicht so weit,“ sagte Allenstein und theilte Berthold nun mit, daß auf eine Antwort Urban's gemartet wurde. (Fortsetzung folgt.)

Die „Times“ besprechen den Besuch des Kaisers von Rußland in Balmoral im Sinne eines Privatbesuches und bemerken, es würde vom Kaiser Nicolous abhängen, inwiefern bei dem Besuche politische Erörterungen gepflogen würden. Der Perantritt der Öffentlichkeit an den Privatgast der Königin sei nicht am Plage und es sei unwahrscheinlich, daß die Gegenwart Lord Salisbury's von politischer Bedeutung sein werde. „Daily News“ und „Daily Chronicle“ geben der Hoffnung Ausdruck, es möge Salisbury gelingen, das Mißtrauen des Kaisers von Rußland in die britischen Absichten zu beseitigen, welches, wie beide Blätter zugestehen, natürlich sei.

Die „Times“ bemerken, es sei kaum zu bezweifeln, daß Rußland und Japan ein Uebereinkommen in Betreff Korea's abgeschlossen haben. Man glaubt, Rußland und Japan hätten sich dahin geeinigt, ein gemeinsames Protectorat über Korea auszuüben, bei welchem Rußland dem Befehle nach die ehemalige Stellung China's einnehme. Man erwarte, daß der König die russische Botschaft verlassen und feierlich in das Palais zurückkehren wird. Das Uebereinkommen wird gleichzeitig mit der Räumung Korea's seitens Japan's in Kraft treten. Die „Times“ betrachten das Uebereinkommen als einen diplomatischen Sieg Rußlands. Rußland erhalte dadurch einen bestimmten Einfluß auf die koreanischen Angelegenheiten, während Japan ein nomineller Einfluß überlassen werde.

Der bekannte Schulmann und Führer der Rumänen in Macedonien, Apostol Margariti, der durch mehrere Wochen im Auftrage der rumänischen Regierung in einer die Verhältnisse der rumänischen Schulen in Macedonien betreffenden Mission in seiner Geburtsstadt Monastir weilte und mehrere andere macedonische Ortschaften besuchte, ist wieder nach der türkischen Hauptstadt zurückgekehrt. Wie verlautet, ist die Mission, mit welcher Herr Margariti betraut war, vollständig gelungen.

Die Lage im Orient erscheint fortwährend noch stark umdüstert. Namentlich in Macedonien dauern die Einwürfe griechischer Injurienten immer fort. In Konstantinopel schwebt Alles in Angst und Bangen vor neuerlichen Armenier-Ausfällen; für den 28. d. M. soll ein solcher größerer Ausbruch förmlich angelegt sein.

Am 16. d. landete eine aus 60 Mann bestehende Bande im Golf von Saloniki, wurde aber von 3 Compagnien überfallen. 14 Insurgenten wurden getödtet, 15 gefangen. Die Ueberreste der Bande werden verfolgt. Eine zweite, über 100 Mann zählende Bande ist in das Vilajet von Monastir eingebrungen und wurde ein Bataillon zu deren Verfolgung dirigirt. Ein blutiger Kampf zwischen Truppen und Insurgenten entpant sich am 14. d. in der Nähe des Klosters Limniga. Die Insurgenten erlitten große Verluste und flüchteten hinter die Mauern des Klosters. Die Truppen blockirten dasselbe und haben die Zufuhr aller Lebensmittel abgeschnitten. Da das Kloster nur mangelhaft versproantirt sein soll, wird die Uebergabe desselben in den nächsten Tagen erwartet.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 22. September.

Im Abgeordnetenhaus, wofelbst heute Telekly präsidirte, während Szilagy einem hervorragenden Mitgliede des interparlamentarischen Congresses auf der Galerie die Honneurs machte, wurden nach der dritten Lesung der gestern votirten Vorlagen dem Stenographen-Congresse auf Initiative Pulszky's ohne Bemerkung 500 fl. als Unterstützung bewilligt. Dann beantwortete Handelsminister Daniel drei Interpellationen. Dem Abgeordneten Uranyi, der Klage darüber geführt hatte, daß das Benutzer-Zollamt eine Sendung ungarischer Theers als Lad verpackt habe, erwiderte er, daß die italienische Regierung in dieser Angelegenheit auf Intervention unseres Ministeriums des Aeußeren die Untersuchung eingeleitet und auf Grund der Ergebnisse derselben den Zoll von 42 auf 8 Lire herabgesetzt habe.

Nachdem Uranyi die Antwort des Ministers dankend quittirt und das Haus dieselbe zur Kenntniß genommen hatte, beantwortete der Handelsminister die Interpellation Thaly's in Betreff des Donau-Ober-Canales. Er erklärte zunächst, daß die in dieser Angelegenheit am 21. d. in Dresden zusammengetretene Konferenz eine Zusammenkunft privater Natur sei, in welcher die Statuten des Verbandes deutscher, österröcherischer und ungarischer Schiffer verhandelt und nebst anderen Schiffsabtsfragen auch die Frage der Verbindung der Donau mit dem Main, der Elbe oder der Oder besprochen wurden. Beschlüsse, welche die Regierungen der interessirten Staaten beeinflussen würden, konnten dort nicht gefaßt werden und die ungarische Regierung hat sich an der Konferenz, zu welcher sie nicht geladen wurde, ebenso wenig vertreten lassen, wie die deutsche und die österröcherische. Von den erwähnten Verbindungen wäre der Donau-Ober-Canal der wichtigste, doch kann man in Betreff der Pläne desselben noch nicht Stellung nehmen. Zusammenhinh kann der Minister schon jetzt sagen, daß er nicht genug Anhaltspunkte hat, um zu fordern, daß der Canal nicht bei Wien direct in die Donau münde. Die Regierung wird, wenn dieser Plan durchgeführt werden sollte, einen Neben canal von Theben aus errichten, oder dahin streben, daß die March von Ungern bis Theben schiffbar gemacht werde. Das wird wohl viele Opfer erfordern, keinesfalls aber so viele, wie wenn wir auf den ganzen Canalbau unmittelbaren Einfluß nehmen wollten.

Die mit lebhafter Zustimmung angenommene Antwort beruhigte auch Thaly, der nur noch gegen die Etablierung des Umschlagplatzes in Wien Bedenken vorzubringen hatte. Nach der Zurkenntnissnahme der Interpellation beantwortete Minister Daniel noch eine Anfrage Szövizy's in Angelegenheit der Wegsteuer der Lheer. Der Minister setzte auseinander, daß er den Rahmen des Gesetzes nicht überschreiten und nicht alle schlechthelbenden Lehrer von der Wegsteuer befreien könne, doch sei diese Last eine unbillige und die Regierung werde dieselbe bei der unausschießbar gewordenen Revision des G.-A. 1: 1890 nach Thunlichkeit beseitigen.

Mit der Zurkenntnissnahme dieser Antwort war die Sitzung um 12 Uhr zu Ende. In der morgen für 11 Uhr anberaumten Sitzung werden die heute vom Referenten Neményi eingereichten Berichte des Finanz-Ausschusses über die Verwilligung einer weiteren Subvention von 24.000 fl. für die Zwecke des interparlamentarischen Congresses, sowie über die Controle der schwebenden Staatschuld verhandelt werden.

Rumänien und die armenischen Flüchtlinge.

Nach Meldungen aus Bulgarien waren in diesen Tagen in den Häfen des Schwarzen Meeres und in Rußland mehr als 2600 flüchtige Armenier eingetroffen, deren Verpflegung und Weiterbeförderung den bulgarischen Behörden nicht wenig Ungelegenheiten bereiten. Auch in dem benachbarten Rumänien versuchten zahlreiche Armenier, eine Zufluchtsstätte zu finden, doch hat sich die dortige Regierung, wie aus Bukarest geschrieben wird, deren Bezug verbot, soweit es sich um mittellose und mit Legitimationen nicht versehene Individuen handelt.

Das englische Handelsschiff „Bernard“ setzte vor kurzem beim Passiren des Hafens von Sulina mittelst kleiner Boote an einer unbewachten Stelle 19 Armenier auf rumänisches Gebiet, worauf das Schiff seine Fahrt nach seinem Bestimmungsorte Droila fortsetzte. Ward darauf verurtheilt zwei englische Kauffahrtschiffe „Dinton“ und „Orville“, ebenfalls eine Anzahl von Armenieren außerhalb der Landungsplätze auszulassen; aber diesem gelang es der Aufmerksamkeit der rumänischen Behörden, die unermüthete Landung zu verhindern, und die beiden Schiffe sahen sich genöthigt, die Flüchtlinge wieder an Bord zu nehmen. So beklagenswerth das Loos dieser Unglücklichen auch ist, so konnte die rumänische Regierung schon im Interesse der öffentlichen Ordnung den Zugang zahlreicher, beschäftigungsloser Armenier in ihren Häfen nicht gestatten. In Sulina, Droila, Galatz, Constanza bezieht nämlich die Mehrzahl der Hafenarbeiter, Postträger u. s. w. aus

Türken, so daß Conflicte zwischen diesen und den armenischen Flüchtlingen unvermeidlich gewesen wären.

Dazu kommt noch, daß es im vorigen Jahre und auch schon früher an Verbrechen nicht gefehlt hat, aus Rumänien ein Hauptquartier für revolutionäre Umtriebe zu machen; es wurden damals sogar Bomben rechtzeitig entdeckt, die nach Konstantinopel befördert werden sollten. Der Wachsamkeit der rumänischen Behörden war es gelungen, allen diesen Mischgeschäften von vorn herein einen Nigeln vorzuzukleben, so daß die armenischen geheimen Comités darauf verzichten mußten, die für ihre Zwecke sehr günstige Nähe Rumäniens auszunutzen. Hierin lag aber nach den jüngsten Ereignissen in der Türkei eine Lehre für die Bukarester Regierung, auch ferner nicht zu dulden, daß die armenischen Unruhen ihre Wellen bis auf rumänisches Gebiet schlugen. Sie hat sich denn auch an die englischen Consulatsbehörden gewandt mit dem Ersuchen, auch ihrerseits den Zugang armenischer Flüchtlinge zu verhindern, von denen mehrere Hunderte auf englischen Schiffen mit der Bestimmung nach rumänischen Hafenplätzen signalisirt waren, und zu veranlassen, daß das obgenannte Schiff „Bernard“ bei seiner Rückkehr aus Droila die in ganz vorchristlicher Weise gelandeten Armenier in Sulina wieder an Bord nehme.

Eine nach allen Seiten hin correcte und loyale Haltung bildet die Richtschnur der Politik Rumäniens. Je mehr es im Orient gährt und je stärker die periodischen Erschütterungen die bestehenden Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel in's Wanken bringen, um so mehr betrachtet es die Bukarester Regierung als ihre Aufgabe, durch die Stetigkeit und Zuverlässigkeit ihrer Politik zu beweisen, daß das Königreich an der unteren Donau der ruhende Pol in der Erscheinungen flucht ist.

Stimmen aus dem Publicum.

Danksagung.

Für die im Wege der Administration der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“ in den Monaten Juli, August und September l. J. eingegangenen milden Gaben im Gesammt-Betrage von 44 fl. 5 kr., die mir und meinen fünf unmündigen Kindern die große Noth leichter erträglich machten, sage ich allen menschenfreundlichen Wohlthätern innigsten Dank.

Hermannstadt, am 24. September 1896.

Johanna Floek, Tischlergehilfens-Gattin.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 24. September.

(Ernennungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat ernannt: die ordentliche Lehrerin der Klauenburger Lehrerinnen-Bildungsanstalt Josefine Heinrich endgiltig zur Leiterin dieser Anstalt; ferner ernannt: zu ordentlichen Lehrern: die diplomirten Lehrer: Martin Farai an der Sajo-Udvardshetzer, Nicolaus Erse an der Bajza-Szentibanyer, Benedict Kloss an der Fugyer, Martin Talas an der Sarder, Moz Szilagy an der Némara, schließlich die diplomirte Lehrerin Clara Molnar zur ordentlichen Lehrerin an der Mühlbacher Staats-Elementar-Volksschule.

(Winter-Fahrdordnung der kön. ungarischen Staatsbahnen.) Die mit 1. October l. J. auf den Linien der kön. ungarischen Staatsbahnen in's Leben tretende Winterfahrordnung wird gegenüber der bestehenden Sommer-Fahrdordnung folgende wesentliche Änderungen aufweisen:

Auf der Linie Budapest—Predeal. Der von Budapest-Ofsbahnhof über Arab um 1 Uhr 55 Minuten Nachmittags abgehende, respective in Budapest um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags ankommende Zug wird in der Strecke Tövis—Predeal außer Verkehr gesetzt. Ferner werden zwischen Kronstadt und Predeal die an Sonn- und Feiertagen verkehrenden Personenzüge eingestellt.

Auf der Linie Kis-Kapus—Hermannstadt. Der von Kis-Kapus um 4 Uhr 45 Minuten Früh nach Hermannstadt und von Hermannstadt um 3 Uhr 5 Minuten Nachmittags nach Kis-Kapus mit Personenerbförderung verkehrende Laßzug wird nur an den Hermannstädter Wochen-Markttagen, d. i. jeden Dienstag und Freitag verkehren.

Auf der Linie Kronstadt—Jernest wird der von Jernest in Kronstadt um 8 Uhr 31 Minuten Abends eintrifffende und von hier um 4 Uhr 30 Minuten Früh nach Jernest abgehende gemischte Zug eingestellt.

Auf der Linie Budapest—Arab—Tövis. Der von Arab um 3 Uhr Nachts nach Szolnok abgehende und der von Szolnok in Arab um 8 Uhr 17 Minuten Vormittags ankommende Personenzug wird eingestellt, dafür wird der von Arab um 5 Uhr 10 Minuten Früh nach bis Gaba verkehrende Personenzug auch zwischen Gaba und Szolnok in Verkehr gesetzt werden. Die Abfahrt dieses Zuges wird von Gaba um 6 Uhr 50 Minuten Früh, die Ankunft in Szolnok um 9 Uhr 30 Minuten Vormittags erfolgen. — In der Gegenrichtung wird ein Einzügler mit Personenerbförderung verkehren, welcher von Szolnok um 3 Uhr 10 Minuten Nachts abgeht und nach Arab um 9 Uhr 10 Minuten Vormittags ankommen wird. — Zwischen Arab und Rabna-Lippa wird die Personenerbförderung bei dem von Arab um 7 Uhr 25 Minuten Abends abgehenden und in Rabna-Lippa um 9 Uhr 14 Minuten Abends anlangenden Laßzuge aufgeslassen.

Ferner wird der Verkehr des an Sonn- und Feiertagen von Arab um 6 Uhr 55 Minuten Früh nach Rabna-Lippa, sowie des von Rabna-Lippa um 8 Uhr 3 Minuten Abends nach Arab abgehenden gemischten Zuges eingestellt.

Bei dem von Arab um 6 Uhr 30 Minuten nach Tövis abgehenden, respective bei dem von Tövis um 8 Uhr 55 Minuten Abends in Arab eintrifffenden Personenzuge wird die unbeschränkte Benutzung der Fahrarten für den Nachbarsverkehr gestatet.

Auf der Linie Budapest—Arab—Tövis—Predeal. Der gegenwärtig von Budapest-Ofsbahnhof um 1 Uhr 55 Minuten Nachmittags abgehende Zug wird vom 30. September an nur bis Tövis verkehren. In der Richtung Predeal—Arab—Budapest wird zwischen Predeal und Tövis der Zug schon am 30. September eingestellt und am 1. October Früh nur von Tövis aus eingeleitet.

(Proceß.) Der Wirtlicher Bürger Karl Kramer hatte eine häßliche Arbeitsleistung vertragmäßig erstanden, ließ aber die Tischlerarbeiten in Folge eines Bewährnisses nicht durch den dortigen Tischler Johann Lang, dem er dieselben ursprünglich zugesagt hatte, sondern durch Szamosujvarer Sträflinge anfertigen. Lang, der sich durch dieses Vorgehen für geschädigt erachtete, griff im Wirtlicher Blatte Kramer sehr heftig an und beschuldigte ihn unlauterer Mischgeschäften. Dieser strengte nun gegen Lang einen Proceß wegen Verleumdung an. Die Verhandlung, zu welcher auch der Wirtlicher Bürgermeister Pellion als Zeuge vorgeladen war, fand vorgestern vor der Klauenburger Proceßjury statt. Sechs Geschworene erklärten Lang schuldig, jedoch dagegen sprachen sich für „Nichtschuldig“ aus. Auf Grund dieser Stimmengleichheit wurde Lang freigesprochen und der Kläger in die Kosten (170 fl.) verurtheilt. Der Vertreter des Privatklägers meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

(Todesfall.) Die Gattin des Wärtlers Johann Hametner Elisabeth geb. Oberth ist am 22. d. in der Gemeinde Großau gestorben. — (Von einem Stier getödtet.) Auf der Fehérvári Besitzung in Török-Becse wurde der dort bedienstete Hirt Johann Kelemen auf der Weide von einem wilden Stier aufgepießt, so daß der unglückliche Mann sofort den Geist aufgab.

Gericht... in steten... neuerlich... beendigt... befunden... stattfand... urtheilt... ereignete... abgegangen... Ußß... mehr... Niemand... konnten... Morgens... Verpöht... hat sich... Schuß... Junge... am 17... Schnellig... Neujag... in dem... Der Umß... Vermögen... Nach dem... Geleße... sich mit... Strafe... Kindern... willigung... nun Frau... heißt, daß... nehmen... müde und... zu können... auch alle... wie sie... beim Bal... als inbiß... Obergespa... 10 Jahre... beabsichtig... um von... daß er... wollen... Eruber... fiel das... der Politi... verhaftete... wurde der... daß er... nach Sub... der Ange... mentenfäl... identisch... verständig... Szövény... städter... man in... der Repor... den Maur... man nur... Alle in... Ducaten, ... einen Wer... Bermöller... Schwager... nahm, tel... kampf dor... anprücht... Aus Wie... Ficher... gessen... Centralfir... abfeuern... Bülß... Commissar... ständnis... sonettenf... und hatte... sie ign... pferdes... 2000 fl... Frau Fil... der Gatte... grünen... böllertungs... für den... höheren... Majore... ist jedoch... gartischen... Felszeugme... 196 Ober... stärksten... Dientenants... Offizieren... Stelle Pre... verzeihen... Officiere... Wahl des... das Leben... den großen... daß sich... Einkommens... gültig sein... kommt auch... auf die... einer große

(Nord.) Vor einigen Monaten verurtheilte der Szolnoker Kön. Gerichtshof den Sechsermeister Paul Göczy...

(Eisenbahnunfall.) Auf der Bahnstrecke Szolnok-Hatvan ereignete sich am 21. d. Nachts ein Eisenbahnunfall...

(Selbstmord eines Gymnasialschülers.) In Debreczin hat sich ein Schüler der V. Gymnasialklasse, Alexander Nagy...

(Ein Attentat.) Auf den Budapest-Semliner Gilyug wurde am 17. d. Abends ein Attentat verübt...

(Selbstmord-Anzeige.) „Nem, Uj.“ theilt mit, daß Abdorjan Szekely, welche der das Attentat gegen das Hengst-Denkmal verübt hat...

(Ein verhafteter „indischer Arzt“.) Dieser Tage erschien beim Balanzer Kreisarzt Dr. Sommer ein Individuum...

(Ein gehobener Schatz.) Aus Ruschabanya im Krassó-Szörényer Comitot meldet man von vertrauenswürdigem Seite...

(Der Selbstmordversuch einer Chansonettenfängerin.) Aus Wien meldet man unterm 22. d.: Die Kaffeehändlerin Anastasia Fischer...

(Pensionopolis.) In Armeereisen fährt die Hauptstadt der grünen Steiermark Graz diese Bezeichnung...

(Der Selbsterlöser.) In Armeereisen fährt die Hauptstadt der grünen Steiermark Graz diese Bezeichnung...

sich in allererster Linie das Andenmannbringen versteht, darbietet. Für die Officiere vom Obersten abwärts ist es außerdem auch noch die Hoffnung...

(Großmutter und Enkelin verbrannt.) Ein größliches Unglück durch Petroleum poßirte in Granesan bei Falkenau in Böhmen...

(Vermiss.) Die Münchener Neuesten Nachrichten melden aus Verchesgaden: Der Nürnberger Bahnbauarbeiter Lindner bestieg am 22. d. mit einem Budapest-Touristen den Hochkönig...

(Ein merkwürdiger Diebstahl.) Aus Paris wird berichtet: Am 20. d. wurde im Jardin des Plantes ein merkwürdiger Diebstahl verübt...

(Den „Gipfel“ der Reclame.) Dürften jene Londoner Unternehmer erkennen haben, die das berühmte Niesenrad in der „Earl's Court Exhibition“ für Reclamezwecke in Beschlag nahmen...

(Ueber die Vererbung von Geisteskrankheit) gibt John Turner in dem englischen „Journal of mental Science“ eine sehr bemerkenswerthe Statistik...

(Ein Niesendiamant.) Aus Amsterdam wird geschrieben: In unserer Stadt soll jetzt ein Niesendiamant geschliffen werden...

(Strohpflaster aus Stroh.) Wie polnische Blätter berichten, hat ein Techniker in Warschau der zuständigen Behörde das originale Project der Pflasterung der Warschauer Straßen mit Strohwürfeln...

die Absicht hegt, eine der frequentirtesten Warschauer Straßen mit seinen Strohwürfeln zu pflastern. (Ein grauenhafter Justizmord.) Aus Petersburg wird berichtet: Ein grauenhafter Justizmord wurde in Dmsk verübt...

(Ein Jubelium.) Der irische Gärtnerverein beabsichtigt, im November das Ereigniß der Einführung der Kartoffeln in Irland vor dreihundert Jahren durch eine Kartoffel-Ausstellung und eine Conferenz in Dublin zu feiern...

(Ein neuer Rettungs-Apparat.) In Norwegen sind kürzlich Versuche mit einem neuen Rettungs-Apparat, „Thetis“ genannt, gemacht worden...

(Aus Carrara) wird folgender gelungene Scherz gemeldet: Ramen da jüngst zwei in der Wildniß herumvagabundirende Ochsentreiber an einen gewaltigen, tief im Boden stehenden, aber allem Anschein nach von Menschenhänden an diesen Platz gebrachten Steinklumpen...

(Viel verlangt.) Auf einem Amerikadampfer spielen auf offener See zwei Herren Karten. Plötzlich bemerkt der Eine, daß der Andere falsch spielt...

Original-Telegramme.

Salathurn, 24. September. Seine Majestät verließ gestern unter begeisterten Ovationen unsere Stadt und drückte seine Zufriedenheit über die wahrgenommene Ordnung aus.

Wien, 24. September. Seine Majestät ist gestern Nachts eingetroffen und reist morgen Abends zur Eröffnung des Eisernen Thorcanals ab.

Graz, 24. September. Bei den Landtagswahlen in der Städtecurie und der Handels- und Gewerbekammer wurden 9 Deutschfortschrittliche, 16 Mitglieder der deutschen Volkspartei und ein Wähler gewählt.

London, 24. September. Die englische Fahne wurde in Dongoia gehißt; die Derwische fliehen nach Süden; mehrere Emir's unterworfen sich.

Wissens-Zeitung

Brünn: 5 51 75 29 27.

Fremden-Liste

Hotel Admischer Kaiser. Legation, Privatier, von Paris; Dan, Crysticker, von Fogaras; Jelen, Advocat, von Kronstadt; Heinrich, Apotheker, von Mühlbach; Roslitz, Reisender, Schulhof, Kaufmann, von Wien; Goldbaum, Kaufmann, von Klausburg; Strofer, Kaufmann, von Budapest; Etsch, Kaufmann, von Linz; Hotel Welser. Neumann, Kaufmann, von Wien; Gromes, Reiter, von Neopod; Christen, Kaufmann, von Giurgiu; Krominger, Reiter.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Bond types (e.g., 4% ungu. Goldrente) and their corresponding prices.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Bond types (e.g., 4% ungu. Goldrente) and their corresponding prices.

Sz. 1712/1896

telekk.

Arverési hirdetmény.

A szerdahelyi kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság közzé teszi, hogy Dr. Kabdebó Oszkár ügyvéd által képviselt Fleischer Mihály nagydísznódi lakos végrehajlatának 60 frt. 10 kr. lőke, ennek 1896. évi január hó 19. napjától járó 5% kamatai, 5 frt. eddiggi, 8 frt. 50 kr. jelenlegi és az ezután költések erejéig Tipuritzia Jánosnak a toporcsei 444. sz. tjkvben A. + 1. rendsz. 888., 889. hr. sz. a. foglalt 208 frt.; A. + 2. rendsz. 2014. hr. sz. alatt 14 frt.; A. + 3. rendsz. 3519. hr. sz. alatt 14 frt.; A. + 4. rendsz. 4557. hr. sz. alatt 129 frt.; A. + 5. rendsz. 5074. hr. sz. alatt 12 frt.; A. + 6. rendsz. 7416. hr. sz. alatt 18 frt.; A. + 7. rendsz. 8726., 8727. hr. sz. alatt 56 frt.; A. + 8. rendsz. 9089. hr. sz. alatt 4 frt.; A. + 9. rendsz. 9827. hr. sz. alatt 2 frt.; A. + 10. rendsz. 11541. hr. sz. alatt 24 frt.; A. + 11. rendsz. 4862. hr. sz. alatt 6 frt.; A. + 12. rendsz., 7296., 7297. hr. sz. alatt 10 frt.; A. + 13. rendsz. 8555. hr. sz. alatt 10 frt. megállapított kiállási árban Toporca község előjárásági helyiségében 1896. évi november hó 21-ik napján, délelőtti 9 órákor megtartandó nyilvános árverésen kiállási áron alól is eladtnak.

Ezen árverés a kir. kincstárnak mint korábbi végrehajlatának C. 10. sz. a. 17 frt. 30 kr. és 2 frt. bekebelezett követelésének behajtása végett is meg fog tartatni.

Arverelni szándékozók végrehajlati kivételével kötelesek az egyenként azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kiállási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t.-cz. §. 42. §-ában és az azt kiegészítő rendeletekben jelzett arfolyamu és ovadékképesnek megjelölt papírban a bírósági kiküldött kezéhez letenni

A vételért köteles bevételt két részletben az árverés napjától számított 30 és 45 nap alatt a szászsebesi kir. adó- mint letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kérvénnyel letétbe helyezni, még pedig minden egyes vételári részlet után az árverés napjától a befizetésig járó 6% kamattal együtt.

Az árverés megállapított további feltételei alólírt kir. telekkönyvi hatóságnál a hivatalos órák alatt és Toporcán a község előjárásági megtekintelődik. Szerdahely, 1896. évi augusztus hó 26-án.

A kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság. Jankó András, kir. albiró.

Als Hilfs-Arbeiter

in einer Amts-, Advocatur-, Gemeinde-Notárs-, oder in der Kanzlei eines Privat-Unternehmens

Sucht Stelle

ein verheirateter Mann in den vierziger Jahren, der der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift und der romanischen Sprache im Verkehr mächtig ist.

Gef. schriftliche Anträge unter „Kanzlei-Gehilfe“ wollen an die Administration dieses Blattes gerichtet werden. [722] 1-1

Stellen-

Compagnons-, Kaufs-, Verkaufs-, Vermietungs-, sowie Annoncen aller Kategorien

für sämtliche in- u. ausländischen Zeitungen bejorgt prompt und billig die Annoncen-Expedition von

Heinrich Schalek,

Wien, L. Wollzeile 11.

Gegründet 1873.

Kosten-Voranzeige und Zeitungs-Kataloge gratis und franco.

Telephon Nr. 809.

Postparcassen-(Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316.

Mit Stellen- und sonstigen Geschäfte-Vermittlungen befaßt sich meine Firma nicht. (20) 33

Mist- und Kehrricht-Ausführen

bejorgt Karl Theil, Schiffbäumel 7.

(724) 2-3

Aus dem Amtsblatte.

Aufforderungen. Vom Klausenburger Bezirksgerichte an Stefan Szabó, zur Tagfahrt am 1. October zu erscheinen. — Vom Groß-Roffer Comitats-Verwaltungs-Ausschusse an die betreffenden Grundeigenhümer, zur Expropriations-Verhandlung wegen Erweiterung des Schäßburger Bahnhofes am 12. October zu erscheinen.

Feinste Stahlschreibfedern Carl Kuhn & Co. in Wien

Nr. 6 Stephansplatz Nr. 6.

Gegründet 1843.

[721] 2-1

Alois Keil's Fussboden-Glasur,

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta,

bestes Einlassmittel für Parquetten.

Preis einer Dose 60 kr.

Gold-Lack,

zum Vergolden von Bilderrahmen etc.

Preis eines Fläschchens 20 kr.

Weisse Glasur,

ausgezeichneter, schnelltrocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, Fensterbretter, Thüren und Möbel.

1 kleine Dose 45 kr., 1 mittlere Dose 75 kr., stets vorrätlich bei:

[601] 9-12

J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.

Niederlage für Schässburg: Josef B. Teutsch.

Fahr-Ordnung

auf den Linien der k. ung. Staats- und Vicinal-Eisenbahnen.

Giltig seit 1. Mai 1896.

1. Budapest-Großwardein-Klausenburg-Kronstadt-Fredal-Budapest. a) Eilzug (via Arad): Abg. von Wien 8 Uhr 5 M. Fröh.; von Budapest 1 Uhr 55 M. Mittags; Ant. in Arad 6 Uhr 52 M. Abends; Abg. 7 Uhr 2 M. Abends; Ant. in Bistritz 10 Uhr 8 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 18 M. Nachts; Ant. in Karlsburg 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 18 M. Nachts; Ant. in Eöwis 13 Uhr 2 M. Nachts; Ant. in Kronstadt 5 Uhr 7 M. Fröh.; Abg. 5 Uhr 14 M. Fröh.; Ant. in Fredal 6 Uhr 29 M. Fröh.; Abg. 8 Uhr 1 M. Fröh.; Ant. in Eöwis 11 Uhr 25 M. Fröh.; Abg. von Wien 2 Uhr Nachts; von Budapest 9 Uhr 15 M. Abends. Ant. in Klausenburg 5 Uhr 55 M. Fröh.; Abg. 6 Uhr 11 M. Fröh.; Ant. in Gyéres 7 Uhr 27 M. Fröh.; Abg. 7 Uhr 28 M. Fröh.; Ant. in Kocsárd 7 Uhr 50 M. Fröh.; Abg. 7 Uhr 52 M. Fröh.; Ant. in Eöwis 8 Uhr 33 M. Fröh.; Abg. 8 Uhr 38 M. Fröh.; Ant. in Kis-Kapus 9 Uhr 42 M. Fröh.; Abg. 9 Uhr 44 M. Fröh.; Ant. in Schäßburg 10 Uhr 51 M. Fröh.; Abg. 10 Uhr 58 M. Fröh.; Ant. in Kronstadt 2 Uhr 9 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 19 M. Nachts; Ant. in Fredal 3 Uhr 31 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 27 M. Nachts; Ant. in Eöwis 9 Uhr 30 M. Abends. — e) Eilzug: Abg. von Wien 8 Uhr 5 M. Vormittags; von Budapest 2 Uhr 15 M. Nachts; Ant. in Großwardein 7 Uhr 8 M. Abends; Abg. 7 Uhr 15 M. Abends; Ant. in Klausenburg 10 Uhr 37 M. Nachts; — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Klausenburg 11 Uhr 10 M. Nachts; Ant. in Gyéres 12 Uhr 30 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 33 M. Nachts; Ant. in Kocsárd 12 Uhr 57 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 2 M. Nachts; Ant. in Eöwis 1 Uhr 54 M. Nachts. — e) Personenzug: Abg. von Wien 10 Uhr Nachts; von Budapest 8 Uhr 30 M. Vormittags; Ant. in Großwardein 3 Uhr 42 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 58 M. Nachts; Ant. in Klausenburg 8 Uhr 34 M. Abends; Abg. 8 Uhr 49 M. Abends; Ant. in Gyéres 10 Uhr 12 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 16 M. Nachts; Ant. in Kocsárd 10 Uhr 42 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 54 M. Nachts; Ant. in Eöwis 11 Uhr 48 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 5 M. Nachts; Ant. in Kis-Kapus 1 Uhr 34 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 13 M. Nachts; Ant. in Schäßburg 3 Uhr 40 M. Fröh.; Abg. 3 Uhr 47 M. Fröh.; Ant. in Kronstadt 8 Uhr Fröh.; — f) Personenzug: Abg. von Wien 5 Uhr 5 M. Fröh.; von Budapest 5 Uhr 45 M. Nachts; Ant. in Großwardein 1 Uhr 48 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 6 M. Nachts; Ant. in Klausenburg 6 Uhr 59 M. Fröh.; — im Anschlusse hieran: g) Gemischter Zug: Abg. von Klausenburg 8 Uhr 40 M. Fröh.; Ant. in Gyéres 10 Uhr 40 M. Fröh.; Abg. 10 Uhr 50 M. Fröh.; Ant. in Kocsárd 11 Uhr 25 M. Fröh.; Abg. 11 Uhr 40 M. Fröh.; Ant. in Eöwis 12 Uhr 55 M. Fröh.; Abg. 1 Uhr 30 M. Nachts; Ant. in Kis-Kapus 3 Uhr 31 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 46 M. Nachts; Ant. in Schäßburg 5 Uhr 27 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 47 M. Nachts; Ant. in Kronstadt 10 Uhr 25 M. Nachts. 2. Budapest-Fredal-Kronstadt-Klausenburg-Großwardein-Budapest. a) Eilzug (via Arad): Abg. von Budapest 5 Uhr 35 M. Nachts; Ant. in Fredal 9 Uhr 30 M. Abends; Abg. 9 Uhr 12 M. Abends; Ant. in Kronstadt 10 Uhr 19 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 26 M. Nachts; Ant. in Schäßburg 1 Uhr 6 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 13 M. Nachts; Ant. in Kis-Kapus 2 Uhr 12 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 15 M. Nachts; Ant. in Eöwis 8 Uhr 18 M. Fröh.; Abg. 3 Uhr 33 M. Fröh.; Ant. in Karlsburg 5 Uhr 57 M. Fröh.; Abg. 5 Uhr 57 M. Fröh.; Ant. in Bistritz 4 Uhr 57 M. Fröh.; Abg. 5 Uhr 7 M. Fröh.; Ant. in Arad 8 Uhr 8 M. Fröh.; Abg. 8 Uhr 18 M. Fröh.; Ant. in Budapest 1 Uhr 10 M. Nachts; Ant. in Wien 7 Uhr 20 M. Abends. — b) Eilzug: Abg. von Budapest 8 Uhr 35 M. Fröh.; Ant. in Fredal 1 Uhr 3 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 12 M. Nachts; Ant. in Kronstadt 2 Uhr 18 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 45 M. Nachts; Ant. in Schäßburg 5 Uhr 46 M. Nachts; Abg. 5 Uhr 53 M. Nachts; Ant. in Kis-Kapus 6 Uhr 5 M. Abends; Abg. 6 Uhr 56 M. Abends; Ant. in Eöwis 7 Uhr 59 M. Abends; Abg. 8 Uhr 6 M. Abends; Ant. in Kocsárd 8 Uhr 49 M. Abends; Abg. 8 Uhr 54 M. Abends; Ant. in Gyéres 9 Uhr 23 M. Abends; Abg. 9 Uhr 24 M. Abends; Ant. in Klausenburg 10 Uhr 45 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 1 M. Nachts; Ant. in Großwardein 2 Uhr 30 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 37 M. Nachts; Ant. in Budapest 7 Uhr 40 M. Fröh.; Ant. in Wien 1 Uhr 55 M. Nachmittags. — c) Personenzug: Abg. von Eöwis 1 Uhr 17 M. Nachts; Ant. in Kocsárd 2 Uhr 15 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 25 M. Nachts; Ant. in Gyéres 2 Uhr 55 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 1 M. Fröh.; Ant. in Klausenburg 4 Uhr 35 M. Fröh.; — im Anschlusse hieran: d) Eilzug: Abg. von Klausenburg 5 Uhr 23 M. Fröh.; Ant. in Großwardein 8 Uhr 38 M. Vormittags; Abg. 8 Uhr 43 M. Vormittags; Ant. in Budapest 1 Uhr 50 M. Mittags; Ant. in Wien 7 Uhr 20 M. Abends. — e) Personenzug: Abg. von Kronstadt 7 Uhr 48 M. Abends; Ant. in Schäßburg 11 Uhr 33 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 40 M. Nachts; Ant. in Eöwis 1 Uhr 1 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 55 M. Nachts; Ant. in Eöwis 3 Uhr 6 M. Fröh.; Abg. 3 Uhr 38 M. Fröh.; Ant. in Kocsárd 4 Uhr 33 M. Fröh.; Abg. 4 Uhr 43 M. Fröh.; Ant. in Gyéres 5 Uhr 12 M. Fröh.; Abg. 5 Uhr 18 M. Fröh.; Ant. in Klausenburg 6 Uhr 45 M. Fröh.; Abg. 7 Uhr Fröh.; Ant. in Großwardein 11 Uhr 17 M. Fröh.; Abg. 11 Uhr 32 M. Fröh.; Ant. in Budapest 6 Uhr 20 M. Abends; Ant. in Wien 6 Uhr 20 M. Fröh.; — f) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 5 Uhr 8 M. Fröh.; Ant. in Schäßburg 9 Uhr 35 M. Fröh.; Abg. 9 Uhr 42 M. Fröh.; Ant. in Kis-Kapus 11 Uhr 14 M. Fröh.; Abg. 11 Uhr 14 M. Fröh.; Ant. in Eöwis 1 Uhr 29 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 55 M. Nachts; Ant. in Kocsárd 2 Uhr 56 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 6 M. Nachts; Ant. in Gyéres 3 Uhr 37 M. Nachts; Abg. 3 Uhr 47 M. Nachts; Ant. in Klausenburg 5 Uhr 24 M. Nachts; — im Anschlusse hieran: g) Personenzug: Abg. von Klausenburg 6 Uhr 13 M. Abends; Ant. in Großwardein 10 Uhr 44 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 4 M. Nachts; Ant. in Budapest 7 Uhr Fröh.; Ant. in Wien 1 Uhr 55 M. Nachts. 3. Fogaras-Hermannstadt-Kis-Kapus. a) Gemischter Zug: Abg. von Fogaras 3 Uhr 28 M. Fröh.; von Fred 6 Uhr 2 M. Fröh.; Ant. in Hermannstadt 7 Uhr 29 M. Fröh.; Abg. von Hermannstadt 7 Uhr 44 M. Fröh.; Ant. in

Kis-Kapus 9 Uhr 34 M. Fröh.; Ant. in Hermannstadt 4 Uhr 40 M. Nachts; Ant. in Kis-Kapus 6 Uhr 25 M. Abends. — c) Gemischter Zug: Abg. von Fogaras 4 Uhr 30 M. Nachts; von Fred 7 Uhr 16 M. Abends; Ant. in Hermannstadt 8 Uhr 57 M. Abends; — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 10 Uhr 30 M. Nachts; Ant. in Kis-Kapus 12 Uhr 35 M. Nachts; Abg. von Hermannstadt 12 Uhr 57 M. Nachts; Ant. in Kis-Kapus 3 Uhr 58 M. Nachts. — Vom 15. Mai bis 15. September Mittags: Ant. in Kis-Kapus 3 Uhr 58 M. Nachts; Ant. beim Wächterhaus Nr. 19 in Sigatna 3 Uhr 35 M. Nachts. 4. Kis-Kapus-Hermannstadt-Fogaras. a) Personenzug: Abg. von Kis-Kapus 2 Uhr 20 M. Fröh.; Ant. in Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Fröh.; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 34 M. Fröh.; von Fred 6 Uhr 16 M. Fröh.; Ant. in Fogaras 8 Uhr 42 M. Fröh.; — c) Personenzug: Abg. von Kis-Kapus 11 Uhr 55 M. Fröh.; Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 48 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 5 M. Nachts; von Fred 3 Uhr 58 M. Nachts; Ant. in Fogaras 6 Uhr 35 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Kis-Kapus 7 Uhr 10 M. Abends; Ant. in Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Abends. — f) Personenzug mit Personenzugbeförderung: Abg. von Kis-Kapus 4 Uhr 45 M. Fröh.; Ant. in Hermannstadt 7 Uhr 1 M. Fröh.; — Vom 15. Mai bis 15. September Mittags: g) Gemischter Zug: Abg. vom Wächterhaus Nr. 19 in Sigatna 7 Uhr 44 M. Abends; Ant. in Hermannstadt 8 Uhr 18 M. Abends. 5. Hermannstadt-Deltau. a) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 5 Uhr 30 M. Fröh.; Ant. in Deltau 6 Uhr 6 M. Fröh.; — b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 2 Uhr 15 M. Nachts; Ant. in Deltau 2 Uhr 51 M. Nachts. — c) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 8 Uhr 31 M. Abends; Ant. in Deltau 9 Uhr 8 M. Abends. 6. Deltau-Hermannstadt. a) Gemischter Zug: Abg. von Deltau 6 Uhr 36 M. Fröh.; Ant. in Hermannstadt 7 Uhr 10 M. Fröh.; — b) Gemischter Zug: Abg. von Deltau 3 Uhr 21 M. Nachmittags; Ant. in Hermannstadt 3 Uhr 55 M. Nachmittags. c) Gemischter Zug: Abg. von Deltau 9 Uhr 30 M. Abends; Ant. in Hermannstadt 10 Uhr 4 M. Nachts. 7. Kocsárd-Maros-Básárhely-Székelyváros. a) Gemischter Zug: Abg. von Kocsárd 2 Uhr 30 M. Nachts; Ant. in Maros-Básárhely 5 Uhr 12 M. Fröh.; Abg. von Maros-Básárhely 5 Uhr 40 M. Fröh.; Ant. in Székelyváros 7 Uhr 14 M. Fröh.; — b) Personenzug: Abg. von Kocsárd 8 Uhr 10 M. Fröh.; Ant. in Maros-Básárhely 10 Uhr 27 M. Fröh.; — im Anschlusse hieran: c) Gemischter Zug: Abg. von Maros-Básárhely 10 Uhr 42 M. Fröh.; Ant. in Székelyváros 12 Uhr 16 M. Mittags. — d) Personenzug: Abg. von Kocsárd 3 Uhr 11 M. Nachts; Ant. in Maros-Básárhely 5 Uhr 26 M. Nachts; — im Anschlusse hieran: e) Gemischter Zug: Abg. von Maros-Básárhely 5 Uhr 36 M. Nachts; Ant. in Székelyváros 7 Uhr 14 M. Abends. — f) Personenzug: Abg. von Kocsárd 10 Uhr 59 M. Nachts; Ant. in Maros-Básárhely 1 Uhr 14 M. Nachts. 8. Székelyváros-Maros-Básárhely-Kocsárd. a) Gemischter Zug: Abg. von Székelyváros 7 Uhr 54 M. Fröh.; Ant. in Maros-Básárhely 9 Uhr 20 M. Fröh.; — im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abg. von Maros-Básárhely 12 Uhr 25 M. Mittags; Ant. in Kocsárd 2 Uhr 36 M. Nachts. — c) Gemischter Zug: Abg. von Székelyváros 3 Uhr 30 M. Nachts; Ant. in Maros-Básárhely 5 Uhr 4 M. Nachts; — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Maros-Básárhely 5 Uhr 50 M. Nachts; Ant. in Kocsárd 8 Uhr 31 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Székelyváros 8 Uhr 5 M. Abends; Ant. in Maros-Básárhely 9 Uhr 35 M. Abends; Abg. 9 Uhr 54 M. Abends; Ant. in Kocsárd 12 Uhr 42 M. Nachts. — f) Personenzug: Abg. von Maros-Básárhely 5 Uhr 54 M. Fröh.; Ant. in Kocsárd 7 Uhr 45 M. Fröh. 9. Arad-Bistritz-Karlsburg-Eöwis. a) Eilzug: Abg. von Arad 7 Uhr 2 M. Abends; Ant. in Bistritz 10 Uhr 8 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 18 M. Nachts; Ant. in Karlsburg 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 18 M. Nachts; Ant. in Eöwis 11 Uhr 40 M. Nachts. — b) Personenzug: Abg. von Arad 4 Uhr 30 M. Nachts; Ant. in Bistritz 9 Uhr 6 M. Nachts; Abg. 9 Uhr 24 M. Nachts; Ant. in Karlsburg 10 Uhr 54 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 1 M. Nachts; Ant. in Eöwis 11 Uhr 30 M. Nachts. — c) Personenzug: Abg. von Arad 6 Uhr 30 M. Fröh.; Ant. in Bistritz 10 Uhr 56 M. Fröh.; Abg. 11 Uhr 1 M. Fröh.; Ant. in Karlsburg 12 Uhr 32 M. Mittags; Abg. 12 Uhr 37 M. Mittags; Ant. in Eöwis 1 Uhr 5 M. Nachts. 10. Eöwis-Karlsburg-Bistritz-Arad. a) Eilzug: Abg. von Eöwis 3 Uhr 33 M. Fröh.; Ant. in Karlsburg 3 Uhr 55 M. Fröh.; Abg. 3 Uhr 57 M. Fröh.; Ant. in Bistritz 5 Uhr 57 M. Fröh.; Abg. 5 Uhr 7 M. Fröh.; Ant. in Arad 8 Uhr 8 M. Fröh.; — b) Personenzug: Abg. von Eöwis 3 Uhr 43 M. Fröh.; Ant. in Karlsburg 4 Uhr 11 M. Fröh.; Abg. 4 Uhr 17 M. Fröh.; Ant. in Bistritz 5 Uhr 45 M. Fröh.; Abg. 6 Uhr 5 M. Fröh.; Ant. in Arad 10 Uhr 50 M. Fröh.; — c) Personenzug: Abg. von Eöwis 2 Uhr Nachts; Ant. in Karlsburg 2 Uhr 28 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 33 M. Nachts; Ant. in Bistritz 3 Uhr 55 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 10 M. Nachts; Ant. in Arad 8 Uhr 55 M. Abends. 11. Bistritz-Petrozjény-Lupény. a) Personenzug: Abg. von Bistritz 6 Uhr 10 M. Fröh.; Ant. in Petrozjény 9 Uhr 55 M. Fröh.; — im Anschlusse hieran: b) Personenzug mit Personenzugbeförderung: Abg. von Petrozjény 10 Uhr 20 M. Fröh.; Ant. in Lupény 11 Uhr 55 M. Fröh.; — c) Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 11 Uhr 27 M. Fröh.; Ant. in Petrozjény 3 Uhr 40 M. Nachts; Abg. 4 Uhr 5 M. Nachts; Ant. in Lupény 5 Uhr 30 M. Nachts. — d) Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 4 Uhr 20 M. Nachts; Ant. in Petrozjény 9 Uhr 6 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 11 Uhr Nachts; Ant. in Petrozjény 4 Uhr 30 M. Fröh.; Abg. 5 Uhr 15 M. Fröh.; Ant. in Lupény 6 Uhr 40 M. Fröh. 12. Lupény-Petrozjény-Bistritz. a) Gemischter Zug: Abg. von Petrozjény 6 Uhr 10 M. Fröh.; Ant. in Bistritz 10 Uhr 33 M. Fröh.; — b) Gemischter Zug: Abg. von Lupény 7 Uhr 50 M. Fröh.; Ant. in Petrozjény 9 Uhr 13 M. Fröh.; Abg. 11 Uhr 25 M. Fröh.; Ant. in Bistritz 3 Uhr 24 M. Nachts. — c) Personenzug mit Personenzugbeförderung: Abg. von Lupény 3 Uhr 21 M. Nachts; Ant. in Petrozjény 4 Uhr 54 M. Nachts; — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg.

von Petrozjény 5 Uhr 25 M. Nachts; Ant. in Bistritz 8 Uhr 45 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Lupény 7 Uhr 15 M. Abends; Ant. in Petrozjény 8 Uhr 38 M. Abends; Abg. 12 Uhr Nachts; Ant. in Bistritz 4 Uhr 25 M. Fröh. 13. Bistritz-Sajba-Sunyab. a) Personenzug: Abg. von Bistritz 6 Uhr 15 M. Fröh.; Ant. in Sajba-Sunyab 7 Uhr 13 M. Fröh.; — b) Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 11 Uhr 35 M. Fröh.; Ant. in Sajba-Sunyab 12 Uhr 20 M. Mittags. — c) Personenzug mit Personenzugbeförderung: Abg. von Bistritz 4 Uhr 25 M. Nachts; Ant. in Sajba-Sunyab 5 Uhr 23 M. Nachts. — d) Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 10 Uhr 28 M. Nachts; Ant. in Sajba-Sunyab 11 Uhr 12 M. Nachts. 14. Sajba-Sunyab-Bistritz. a) Gemischter Zug: Abg. von Sajba-Sunyab 4 Uhr 10 M. Fröh.; Ant. in Bistritz 4 Uhr 50 M. Fröh.; — b) Personenzug mit Personenzugbeförderung: Abg. von Sajba-Sunyab 9 Uhr 38 M. Fröh.; Ant. in Bistritz 10 Uhr 25 M. Fröh.; — c) Gemischter Zug: Abg. von Sajba-Sunyab 2 Uhr 30 M. Nachts; Ant. in Bistritz 3 Uhr 10 M. Nachts. — d) Personenzug mit Personenzugbeförderung: Abg. von Sajba-Sunyab 7 Uhr 45 M. Abends; Ant. in Bistritz 8 Uhr 34 M. Abends. 15. Gyéres-Lorda. a) Personenzug: Abg. von Gyéres 7 Uhr 33 M. Fröh.; Ant. in Lorda 7 Uhr 53 M. Fröh.; — b) Gemischter Zug: Abg. von Gyéres 11 Uhr 30 M. Fröh.; Ant. in Lorda 11 Uhr 20 M. Fröh.; — c) Gemischter Zug: Abg. von Gyéres 5 Uhr Nachts; Ant. in Lorda 5 Uhr 20 M. Nachts. — d) Personenzug: Abg. von Gyéres 10 Uhr 21 M. Nachts; Ant. in Lorda 10 Uhr 41 M. Nachts. 16. Lorda-Gyéres. a) Personenzug: Abg. von Lorda 4 Uhr 45 M. Fröh.; Ant. in Gyéres 5 Uhr 5 M. Fröh.; — b) Gemischter Zug: Abg. von Lorda 10 Uhr 10 M. Fröh.; Ant. in Gyéres 10 Uhr 30 M. Fröh.; — c) Gemischter Zug: Abg. von Lorda 3 Uhr Nachts; Ant. in Gyéres 3 Uhr 20 M. Nachts. — d) Personenzug: Abg. von Lorda 8 Uhr 52 M. Abends; Ant. in Gyéres 9 Uhr 12 M. Abends. 17. Schäßburg-Székely-Udvarhely. a) Gemischter Zug: Abg. von Schäßburg 3 Uhr 22 M. Fröh.; Ant. in Székely-Udvarhely 6 Uhr 20 M. Fröh.; — b) Gemischter Zug: Abg. von Schäßburg 11 Uhr 8 M. Fröh.; Ant. in Székely-Udvarhely 1 Uhr 59 M. Nachts. 18. Székely-Udvarhely-Székely-Udvarhely. a) Gemischter Zug: Abg. von Székely-Udvarhely 7 Uhr 15 M. Fröh.; Ant. in Székely-Udvarhely 9 Uhr 51 M. Fröh.; — b) Gemischter Zug: Abg. von Székely-Udvarhely 3 Uhr Nachts; Ant. in Székely-Udvarhely 6 Uhr 32 M. Nachts. 19. Klausenburg-Deés-Bistritz. a) Personenzug: Abg. von Klausenburg 7 Uhr 25 M. Fröh.; Ant. in Deés 9 Uhr 25 M. Fröh.; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Deés 10 Uhr 10 M. Fröh.; Ant. in Klausenburg 4 Uhr 41 M. Nachts; Ant. in Deés 7 Uhr 31 M. Abends. 20. Bistritz-Deés-Klausenburg. a) Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 10 Uhr 41 M. Fröh.; Ant. in Deés 3 Uhr 3 M. Fröh.; — im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abg. von Deés 3 Uhr 36 M. Nachts; Ant. in Klausenburg 5 Uhr 35 M. Nachts. — c) Gemischter Zug: Abg. von Deés 5 Uhr 49 M. Fröh.; Ant. in Klausenburg 8 Uhr 28 M. Fröh. 21. Deés-Bistritz. a) Gemischter Zug: Abg. von Deés 9 Uhr 40 M. Fröh.; Ant. in Bistritz 12 Uhr 1 M. Mittags. — b) Personenzug mit Personenzugbeförderung: Abg. von Deés 4 Uhr 30 M. Nachts; Ant. in Bistritz 7 Uhr 30 M. Abends. 22. Bistritz-Deés. a) Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 12 Uhr 59 M. Mittags; Ant. in Deés 3 Uhr 18 M. Nachts. — b) Personenzug mit Personenzugbeförderung: Abg. von Bistritz 6 Uhr Fröh.; Ant. in Deés 6 Uhr 26 M. Fröh. 23. Maros-Ludas-Bistritz. Gemischter Zug: Abg. von Maros-Ludas 4 Uhr Fröh.; Ant. in Bistritz 9 Uhr 59 M. Fröh. 24. Bistritz-Maros-Ludas. Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 1 Uhr 16 M. Nachts; Ant. in Maros-Ludas 7 Uhr 21 M. Abends. 25. Kronstadt-Berneck. a) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 4 Uhr 30 M. Fröh.; Ant. in Berneck 5 Uhr 49 M. Fröh.; — b) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 8 Uhr 35 M. Fröh.; Ant. in Berneck 10 Uhr 28 M. Fröh.; — c) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 4 Uhr 55 M. Nachts; Ant. in Berneck 6 Uhr 36 M. Abends. 26. Berneck-Kronstadt. a) Gemischter Zug: Abg. von Berneck 6 Uhr 20 M. Fröh.; Ant. in Kronstadt 7 Uhr 44 M. Fröh.; — b) Gemischter Zug: Abg. von Berneck 12 Uhr 5 M. Mittags; Ant. in Kronstadt 1 Uhr 29 M. Nachts. — c) Gemischter Zug: Abg. von Berneck 7 Uhr 20 M. Abends; Ant. in Kronstadt 8 Uhr 31 M. Abends. 27. Kronstadt-Régi-Básárhely. a) Personenzug: Abg. von Kronstadt 5 Uhr 20 M. Fröh.; Ant. in Régi-Básárhely 8 Uhr 45 M. Fröh.; — b) Personenzug: Abg. von Kronstadt 3 Uhr 50 M. Fröh.; Ant. in Régi-Básárhely 1 Uhr 37 M. Nachts. — c) Personenzug: Abg. von Kronstadt 3 Uhr Nachts; Ant. in Régi-Básárhely 6 Uhr 23 M. Abends. 28. Régi-Básárhely-Kronstadt. a) Personenzug: Abg. von Régi-Básárhely 4 Uhr 56 M. Fröh.; Ant. in Kronstadt 8 Uhr 15 M. Fröh.; — b) Personenzug: Abg. von Régi-Básárhely 10 Uhr 25 M. Fröh.; Ant. in Kronstadt 1 Uhr 46 M. Nachts. — c) Gemischter Zug: Abg. von Régi-Básárhely 2 Uhr 37 M. Nachts; Ant. in Kronstadt 7 Uhr 12 M. Abends. 29. Karlsburg-Zalathna. a) Gemischter Zug: Abg. von Karlsburg 5 Uhr 47 M. Fröh.; Ant. in Zalathna 8 Uhr 38 M. Fröh.; — b) Gemischter Zug: Abg. von Karlsburg 9 Uhr 40 M. Fröh.; Ant. in Zalathna 12 Uhr 25 M. Mittags. — c) Personenzug mit Personenzugbeförderung: Abg. von Karlsburg 3 Uhr Nachts; Ant. in Zalathna 6 Uhr 11 M. Abends. 30. Zalathna-Karlsburg. a) Gemischter Zug: Abg. von Zalathna 5 Uhr Fröh.; Ant. in Karlsburg 7 Uhr 22 M. Fröh.; — b) Personenzug mit Personenzugbeförderung: Abg. von Zalathna 9 Uhr 40 M. Fröh.; Ant. in Karlsburg 12 Uhr 22 M. Mittags. — c) Gemischter Zug: Abg. von Zalathna 3 Uhr 50 M. Nachts; Ant. in Karlsburg 6 Uhr 16 M. Abends.